

ECOtrnova e.V., Dr. Löser, Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen

**Government's Plenipotentiary for
Polish Nuclear Power Engineering Issues
Hanna Trojanowska
Undersecretary of State
MINISTRY OF ECONOMY
Plac Trzech Krzyzy 3/5
00-507 Warszawa
POLEN**

31. Dez. 2011

Fax + 48 22 693 40 46 - 48, E-mail: Andrzej.Chwas@mg.gov.pl

Kopie

Michal Kielsznia

General Director for Environmental Protection

ul. Wawelska 52/54

00-922 Warszawa

POLEN

Fax +48 22 57 92 126, E-mail: dorota.szumanska@gdos.gov.pl.

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur strategischen Umweltprüfung (SUP) nach polnischem Umweltinformationsgesetz (polnisches. Ges.Bl. Dz. U. Nr. 199, Pos. 1227 in der später geänderten Fassung) nehme ich für ECOtrnova e.V., gemäß dem Artikel 10 (SEA-Protokoll) des UN ECE - Übereinkommens über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen und Artikel 7 der Richtlinie (2001/42/EG) des europäischen Parlaments und des Rates vom 27.6.2007 (SUP-Richtlinie) zum polnischen Kernenergieprogramm wie folgt Stellung. Bitte erlauben Sie, dass wir dabei wie im Rahmen obiger Richtlinien üblich, unsere Muttersprache verwenden. ECOtrnova e.V. ist ein gemeinnütziger Verein für Umweltschutz, Verbraucherschutz und Völkerverständigung.

Durch die geplante Errichtung von Atomkraftwerken in Polen sehen wir Leib und Leben, Gesundheit der Menschen und ihrer Kinder und Kindeskinde, Erbgut, Eigentum und die Sicherstellung unbelasteter Nahrung gefährdet.

Die Atomreaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima und eine Reihe weiterer Unfälle haben bewiesen, dass Atomkraft unbeherrschbar ist. Seit Beginn der Atomkraftnutzung ist es in mindestens fünf Reaktoren zur Kernschmelze gekommen, mit sehr erheblichen, teils unermesslichen radioaktiven Freisetzungen, die Menschen und Umwelt auf Dauer belasten. Insbesondere Tschernobyl und Fukushima haben gezeigt, dass Radioaktivität keine Grenzen kennt und Atomkraft auch mit moderner Technik nicht beherrschbar ist.

Aus folgenden Gründen lehnen wir das geplante polnische Atomenergieprogramm ab:

- Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es in der Atomkraftnutzung nicht, auch nicht in Reaktoren der 3. oder 4. Generation.
- Schwere Unfälle mit radioaktiver Freisetzung sind nicht auszuschließen und werden von keiner Versicherung der Welt versichert.
- Die Auswirkungen des Polnischen Atomenergieprogramms vom Uranabbau über Anreicherung, Betrieb und Rückbau von Atomkraftwerken und der Entsorgung der radioaktiven Abfälle wurden nicht umfassend untersucht, Risiken wurden entweder nicht dargestellt oder verharmlost.
- Auch im Normalbetrieb setzen Atomkraftwerke Radioaktivität frei. Die Deutsche KiKK-Studie (**K**inder**k**rebs in der Umgebung von **K**ern**k**raftwerken) hat eindeutig erwiesen, dass Kleinkinder in der näheren Umgebung von Atomkraftwerken ein signifikant höheres Risiko haben, an Leukämie oder anderen Krebsarten zu erkranken.
- Bis heute gibt es weltweit kein einziges betriebsbereites Endlager für hochradioaktive Abfälle, die über eine Million Jahre sicher vor der Biosphäre abgeschirmt werden müssen.
- Alternativen zum Aufbau des polnischen Kernenergieprogramms wurden nicht ausreichend untersucht und nicht hinreichend gewürdigt.
- **Es gibt sichere, verfügbare, bessere Alternativen.** Statt den Pfad der riskanten und teuren Atomenergie einzuschlagen, sollte besser in den Ausbau nachhaltiger Erneuerbarer Energien investiert werden, die auch in Polen reichlich vorhanden sind, ebenso in Energieeinsparung und Energie-Effizienz, die Energiequellen sozusagen als „Negawatt-Energie“ ersetzen können.
- 1. **Erneuerbare Energien** können einen wesentlich höheren und risikoärmeren Beitrag zum Klimaschutz leisten als die ohnehin zeitlich begrenzte Atomenergienutzung.
- 2. **Kraftwärmekopplung:** Besonders wichtig ist uns aus unserer energiewirtschaftlichen Erfahrung in verschiedenen europäischen Staaten wie Dänemark und hier in Deutschland, dass hocheffiziente Kraftwärmekopplung als Ersatz für alte Heizkessel mit Erdgas oder Biogas betrieben, den Strom fast ohne oder de facto ohne Extra-Brennstoffverbrauch liefern kann. In Dänemark liefert die dort noch weiter ausbaubare Kraftwärmekopplung um die 55 Prozent des gesamten nationalen Strombedarfs, die Erneuerbaren Energien liefern fast schon ein Drittel. In der Perspektive, also nach 2020 kann vermehrt auch Wasserstoff und Methan zum Einsatz kommen, erzeugt aus zeitweisem Überschuss-Strom von erneuerbaren Energien wie Wind- und Solarkraft, siehe weiter unten und IPCC-Sonderbericht über erneuerbare Energien SRREN, 2011 http://srren.ipcc-wg3.de/report/IPCC_SRREN_Full_Report.pdf . Auf diese Weise kann Polen von Energieimporten weitgehend unabhängig werden.
- **Stromeffizienzprogramm:** Besonders wichtig ist als 3. Säule neben Kraftwärmekopplung und Erneuerbaren auch ein umfassendes Stromeffizienzprogramm, um den Stromverbrauch deutlich zu senken. Zum Beispiel in Privathaushalten kann der Stromverbrauch, wie Beispiele zeigen, gegenüber dem Durchschnitt um 50 bis 75 Prozent gesenkt werden, durch wirtschaftliche

effizienteste Geräte und geschickte Maßnahmen. Auch in der Industrie, im Gewerbe und in öffentlichen Bauten bestehen sehr große wirtschaftliche Stromsparpotentiale. Die Europäische Union fordert das mehr und mehr ein.

- Polen könnte Tausende auch mit Solar- und Windkraft versorgte energieeffiziente Bioenergie-dörfer schaffen, die überwiegend energieautonom wären. Vorbilder in Dänemark (Insel Samsö) und Deutschland (Jühnde mit Universität Göttingen 2005/2006 und bereits Hunderten Nachfolger-Dörfern) sowie sogar Stadtteile oder Städte wie Güssing in Österreich schaffen bereits bei Strom und häufig bei Wärme die 100%-Erneuerbare Versorgung ohne Fossil- und Atomenergie. Der ländliche Raum kann große Städte nach und nach teils mitversorgen.

- Polen kann neben Biogas künftig aus zeitweisem Windkraft- und Solarstromüberschüssen Wasserstoff oder auch erneuerbares Methan (für Kraftwärmekopplung und Transport) herstellen und in teils schon vorhandenen Speichern saisonal speichern und sich so von Erdgasimporten zunehmend unabhängig machen (vgl. großer Preis der deutschen Gaswirtschaft 2010, Sterner et al.). Letztere Technologien werden 2012/2013 im Multi-Megawatt-Maßstab im Betrieb gehen. Greenpeace wird solches Gas ab 2012 in Deutschland in zunehmendem Maß anbieten.

- Die Internationale Alpenkommission CIPRA hat kürzlich das Ziel "Energieautarke Alpen" für 2050 beschlossen, das österreichische Bundesland Land Vorarlberg per Parlamentsbeschluß die Energieautonomie für 2050. Dänemark will die vollständige Umstellung der Stromversorgung auf erneuerbare Energien bis 2050 durchsetzen. Wir sind überzeugt, es könnte deutlich schneller gehen.

Unser Rat: Nichts ist überflüssiger und nichts ist falscher und letztlich auch teurer als der Einstieg in die riskante Atomenergie mit all ihren ungelösten Problemen vom Uranbergbau über das Reaktorrisiko bis hin zum Atommüll und zur Atombombe und Atomwaffen-Proliferation. Lassen Sie sich nicht täuschen von den "Billig-/ und "Sicher"-Märchen der Atomlobby und Atomwirtschaft. Das offizielle Deutschland war leider in den vergangenen Jahrzehnten verbreitet und bis kürzlich zunächst auch auf solche Märchen hereingefallen.

Schicken Sie bitte Polen nicht auf einen falschen Weg. Polen könnte sich die schlechten Erfahrungen anderer Atomkraft-Staaten ersparen und ohne einen komplizierten und teuren Einstieg in und einen Ausstieg aus der riskanten Atomtechnik direkt einsteigen in eine nachhaltige Energieversorgung auf Basis Effizienz und erneuerbaren Energien.

Wir können auf Wunsch detailliertere Information senden und Quellen zu anerkannten unabhängigen Studien nennen.

Über Ihre sehr geschätzte Antwort und besonders über die Berücksichtigung unserer Argumente würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr.rer.nat. Georg Löser